

- 57 Als Körperbedeckung dient allen ein Mantel, durch eine Spange oder, wenn es daran fehlte, durch einen Dorn zusammengehalten. Im übrigen unbedeckt bringen sie ganze Tage am Herde und am Feuer zu. Die Reichsten tragen zum Unterschiede einen Rock, der . . . eng anschließt und die einzelnen Gliedmaßen gleichmäßig abformt. Auch Tierfelle tragen sie. . . . In nichts unterscheidet sich die Tracht der Weiber von der der Männer. Nur hüllen sich die Weiber öfters in leinene Gewänder, die sie bunt mit Purpur verbrämen, und verlängern nicht den oberen Teil des Gewandes zu Ärmeln: Arm und Schulter bleiben nackt, aber auch noch der nächste Teil der Brust ist sichtbar. Tac., Germ. 17.
- 58 Die ältesten Germanenbilder auf den trajanischen Denkmälern und auf der Markussäule zeigen dreifache Bestandteile der Kleidung: solche für den Rumpf, dann für Lenden, Beine und Füße und endlich eine weite lose Hülle, die beides deckt. Die letztere und die Rumpfbekleidung kann fehlen, Lenden- und Beinbekleidung nicht. Heyne III. 252.
- 59 Wollene und leinene Rumpfbekleidung muß ebenfogat wie solche aus Tierfellen für die frühen altgermanischen Zeiten angenommen werden, weil die Künste des Spinnens und Webens dahin und sogar über sie hinaus reichen. Berichtet Tacitus genau, so war solche Kleidung nur den Reichsten gemäß, während Ärmere das Pelzkleid unter dem Mantel trugen, das sie aber auch zu Hause am Herdfeuer ablegten. . . . Die Frau kennt nur das wollene oder leinene Untergewand neben dem amictus, dem Mantel und bewegt sich in jenem im Hause. III. 255.
- 60 Die Lenden- und Beinbekleidung der Germanen auf den ältesten bildlichen Denkmälern zeigt sich im Schritt geschlossen und meist über die Beine zu den Knöcheln in angemessener Verengung reichend, womit die skandinavischen und schleswig-holsteinischen Moorfunde übereinstimmen. III. 259.
- 61 Der Schuh ist aus einem Stück Leder geschnitten, dessen Haarseite meist nach innen gefehrt ist; er wird vorn an der Spitze zusammengeschnürt, das Oberleder ist gitterartig durchbrochen, um den Knöchel halten ihn Riemen zusammen. . . . so zeigt er sich im Damendorfer und im Thorsberger Fund. . . . Der altgermanische Schuh (ahd. skuoh) in seiner Einfachheit kann in jedem Haushalt angefertigt werden. III. 265.
- 62 . . . der Mantel. . . . Als ein einfaches Tuch von viereckiger Form, das bis auf die Waden herabreicht und auf der rechten Schulter durch eine Fibel oder einen Dorn zusammengehalten wird und solchergestalt als allgemeine Tracht, zeigt er sich nicht weniger auf